

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Wassermann 2013 Kumbha

Brief Nr. 10 / Zyklus 26 – 19. Januar bis 18. Februar 2013 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief

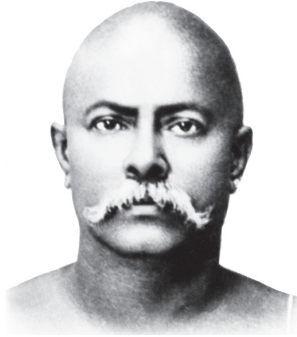


Brief Nr. 10 / Zyklus 26 – 19. Januar bis 18. Februar 2013 – ≈

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Wassermann ≈.	5
Botschaft des Lehrers • Das verfehlt Selbst	8
Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Der Beobachter	9
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Gewohnheitsbildung – der Schlüssel und das Rätsel	12
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Reinheit – der Weg	13
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Saturn.	14
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Soziales, göttliches Leben.	15
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	16
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Die Schriften.	17
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Demütiges Verhalten	18
Gebet eines Laien • 67	19
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 74	20
Jüngerschaft • Psychische Kräfte	22
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 75. Synthese	23
DIE LEHREN VON KAPILA • Das Selbst (Teil 2).	24
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 3	26
ÜBER DIE LIEBE • 71	27
ÜBER DIE STILLE • 71	28
Hymne an <i>Agni</i> • 71	29
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 64	31
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten	32
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers (Teil 15) Die Äthersubstanz	34
Meister <i>EK</i> • 38. VISHNU PURĀNA — Kapitel XI: <i>Dhruva</i> und die Sieben <i>Rishis</i>	36
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 84; Geschichten für Jugendliche	39
Bild zur Symbolik von Wassermann ≈	41
PARACELSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 101 – Lass es gut sein.	42
Die Wissenschaft des Menschen (Teil 8) – Jugendseminar in Visakhapatnam im August 2001	44
Veröffentlichung eines neuen Buches: MEISTER MN – DIE FEURIGE FLAMME	49
Kalenderdaten.	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
Hymne an <i>Agni</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.



Gebet* für das Jahr
von Widder 2012 bis Fische 2013

**Up the ladder creeps the serpent.
Self-opposing coils harmonised.
Ascending the vertical bore
of the eternal centre.**

Die Schlange kriecht die Leiter hinauf.
Sich gegenüberliegende Windungen sind in Einklang gebracht.
Aufstieg in der vertikalen Bohrung
des ewigen Zentrums.

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2012 Nr. 12/Zyklus 25 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 27 nachgelesen werden



Botschaft für den Monat Wassermann

Wenn die Sonne in das Tierkreiszeichen Wassermann eintritt, ergießen sich Energien der Magie auf die Erde. Man spricht von Magie, weil unsichtbare Energien auf die sichtbare Ebene heruntergebracht und die sichtbaren Energien in unsichtbare Energien transformiert werden. Für jene, die die Ebene des Denkens und *Buddhi* übersteigen möchten, ist dies der Monat, über diese Ebenen hinaus zu gelangen. Die Sonne führt euch über diese Ebenen und ermöglicht euch, von bekannten Stadien zu unbekanntem Stadien und von unbekanntem Stadien weiter hinauf zu transzendieren. Von der Sichtbarkeit zur Unsichtbarkeit und von der Unsichtbarkeit zur Sichtbarkeit ist die Schlüsselnote des Wassermanns. Entsprechend der *vedischen* Astrologie verbindet euch die Sonne in diesem Monat mit der zentralen Sonne und weiter mit der Quelle der zentralen Sonne.

Der Sonntag im Monat Wassermann gilt als besonders günstig, ebenso wie der Donnerstag im Schützen, der Freitag im Löwen, der Montag im Skorpion, der Mittwoch in den Zwillingen und in der Jungfrau. Singt man das *Gâyatrî-Mantra* an den Sonntagen im Monat Wassermann, können Energien der kosmischen Natur in uns einströmen, denn dieses *Mantra* bezieht sich auf das Licht der kosmischen, solaren und planetarischen Energien.

Die Wassermann-Konstellation enthält nicht nur lichtvolle Energien zur Erleuchtung, sondern auch Energien zu tiefgreifender Heilung. Durch die Konstellation *Šatabhishak* (hundert Heiler) bringen die Sonnenstrahlen Heilungsenergien von hohem Rang herunter. Auch durch die Mondkonstellation *Dhanishta* kommen Energien von großer Fülle auf die Erde.

Die Wassermann-Dame gießt magische Energien durch den Topf, den sie auf ihren Schultern trägt, herab, um all jene zu erfüllen, die sich zehn Monate lang durch das Sonnenjahr von Widder bis Steinbock erfolgreich hindurchgearbeitet haben. Das 11. Haus bringt die besten Verbindungen der Energien und Entitäten. Man kann die Schönheiten des Wassermanns nicht vollständig erklären, denn sie stehen für die Eigenschaften der Null.

In den *Veden* wird die Null als Fülle und als Nichts gesehen. Was nichts ist, ist voll. Vom Nichtssein zur Fülle und von der Fülle zum Nichtssein geschieht die Schöpfung.

Die bekannteste Hymne in Bezug auf den Wassermann ist:

ॐ पूर्णमदः पूर्णमिदं पूर्णात् पूर्णमुदच्यते ।
पूर्णस्य पूर्णमादाय पूर्णमेवावशिष्यते ॥

*OM Pūrna Madah,
Pūrna Midam,
Pūrnat Pūrna Mudatyate.
Pūrnasya Pūrna Mādāya,
Pūrna Mevâ Vasishyate.*

Bedeutung:

DAS ist Vollkommenheit – Dies ist Vollkommenheit.

Dies kommt aus DAS hervor.

Vollkommenheit kommt aus der Vollkommenheit hervor.

Wird Vollkommenheit aus der Vollkommenheit genommen,
verbleibt stets nur Vollkommenheit.

Wir kommen aus der Vollkommenheit und
wir gehen in die Vollkommenheit.

Dazwischen jagen wir der Vollkommenheit hinterher.

Seine Bedeutung ist Vollkommenheit.

Sein Name ist *Pūrnam*.

Sein Wert ist Null.

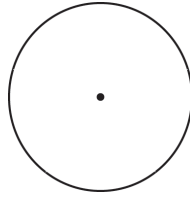
Seine Gestalt ist eine Kugel.

Seine Natur ist zu errichten, zu eröffnen.

Es ist das Tor zwischen dem Nichts und der Eins.

Seine Farbe ist blau.

Sein Klang ist *OM*.



Dieses Zeichen ist das früheste und heiligste aller Zeichen. Es bildet die Grundlage der Hauptsäule des Tempels und steht symbolisch für Stütze/Unterstützung. Da es ebenso ein Sinnbild für die äußerste Umgrenzung des Lebens ist, gilt es auch als Schutzzeichen für jene, die von seinem Zentrum aus meditieren. Es ist das Zeichen der Vollkommenheit und verleiht Vollkommenheit, wenn man darüber meditiert. Es entfaltet sich vom Zentrum aus und verleiht dem Meditierenden Entfaltung. Es ist von vollkommener Form und Gestalt, in die alle Vielecke der Natur eingehen. Vom Zentrum aus dehnt es sich aus und ermöglicht dem inneren Menschen, sich im Außen oder im Vater auszudehnen. Dieser umgrenzende Ring gibt die Erfahrung von Raum und Zeit. Jeder Punkt in dieser Schöpfung ist ein Zentrum mit einem Kreisumfang um sich herum.

Der Ring ist das Tor zwischen uns und den Meistern der Weisheit. Dies ist die geheime Einrichtung der Natur zur Konzentration, und sie bringt die latenten Kräfte des Menschen hervor. Ein Seher auf dem mentalen Kreis ist ein Hypnotiseur. Er kann den Elementen willentlich befehlen.

Dieses Zeichen steht auf der ersten Seite des archaischen Manuskripts, welches als höchstes Geheimnis von den Meistern der Weisheit aufbewahrt wird. H. P. B. wurde erlaubt, es zu lesen, und sie enthüllte einen Teil davon den Anhängern, die auf der Suche nach der Wahrheit sind.



Botschaft des Lehrers

Das verfehlt Selbst

Findet Zeit in eurem täglichen Leben, um still und stabil zu sitzen. Wenn ihr nicht wenigstens eine Stunde für euch Zeit habt, um still zu sitzen, ist das Leben nicht wert, gelebt zu werden. Das Leben ist nicht für hektische Aktivitäten gedacht. Ihr solltet euch die Zeit nehmen, die Schönheit des Sonnenaufgangs und Sonnenuntergangs zu erleben. Ein Leben, das zweimal täglich der Natur während der Morgen- und Abenddämmerung geweiht ist, ist wahrlich ein reiches Leben.

Der moderne Mensch verpasst die Schönheit des Lebens, wenn er die Morgen- und Abendröte verpasst. Er verpasst den Sonnenaufgang, weil er entweder zu lange schläft oder mit anderen Dingen beschäftigt ist. Er verpasst den Sonnenuntergang, weil er seine Aktivitäten nicht gegen Abend beenden kann. Er glaubt, dass die Arbeit für Geld am wichtigsten ist.

Ohne Zweifel ist Arbeit sehr wichtig, aber Leben ist wichtiger. Man sollte gut leben, arbeiten und andere Dinge tun, und man sollte auch Zeit haben, sich einfach in einem Sessel zu entspannen. Es ist wichtig, dass man sich täglich selbst begegnet. Man kann sich nicht verfehlen. Wenn man sich selbst verfehlt, wird das Spiel des Lebens umsonst gespielt. Man hat dann das Selbst verfehlt. Ein verfehltes Selbst ist ein armseliges Selbst.

GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Der Beobachter

Wer seine Verhaltensnatur meistert, bleibt neutral gegenüber Lob und Tadel, gegenüber Freude und Schmerz, gegenüber Kälte und Wärme. (7-6)

Heutzutage beanspruchen viele, *Yogîs*, angenommene Jünger usw. zu sein, aber in dem Maße, in dem ein Mensch sich an den Grenzen der Seelenenergie bewegt, wird in ihm der unangenehme Aspekt der oben genannten Gegensatzpaare neutralisiert. Das 6. Kapitel der GÎTÂ beinhaltet eine Übung, sich mit der Seele zu verbinden. Die Menschen sind auf die Persönlichkeit ausgerichtet, und sie haben starke Vorlieben und Abneigungen. Um die Seele zu erfahren, ist es erforderlich, Neutralität gegenüber dem, was man mag, und dem, was man nicht mag, zu erlangen. Die Neutralität ermöglicht, im Gleichgewicht zu bleiben, und das Gleichgewicht ermöglicht, die Seele zu erfahren. *Yoga* bedeutet Gleichgewicht, Ausgeglichenheit. Die Menschen, die in ihren Vorlieben und Abneigungen leben, schwingen zwischen angenehmen und unangenehmen Zuständen hin und her. Diese Haltung macht sie müde und mürbe.

In der Welt existiert die Dualität. Doch die Welt der Seele ist eine Welt der Einheit und nicht der Dualität. Dualität ist nur eine Störung der Einheit. Aber durch die gegenteiligen, dualen Kräfte wird die Welt erbaut.

Von einem höheren Standpunkt aus sind die gegenteiligen Energien jedoch komplementär. Wenn man sein Gewahrsein über die Dualität erhebt, findet man die Einheit. Zum Beispiel gibt es nur eine elektrische

Energie, die als positive und negative Energie das Licht hervorbringt. Auch eine Goldmünze hat seine zwei Seiten, und ein Tag bringt sich durch Tag und Nacht zum Ausdruck. Ein Leben entsteht und zieht sich wieder zurück – Geburt und Tod. In allem, was sichtbar ist, gibt es den nicht sichtbaren Teil. Das Sichtbare und Unsichtbare bilden zusammen ein Ganzes. Dieses Wissen sollte man sich im täglichen Leben einprägen, damit man beständig in einer sich stets verändernden Welt fest stehen kann.

Im Winter verlangt der Körper Wärme. Im Sommer verlangt er Kühle. Entsprechend den sich verändernden Bedingungen verändern sich auch die Annehmlichkeiten. Sich einer angenehmen oder unangenehmen Situation anzupassen und dabei stabil zu bleiben ist das Maß, um für sich selbst feststellen zu können, ob man zu einem *Yogî* oder einem Jünger neigt oder ob man so weltlich ist wie jeder andere auch.

Es kann störende Situationen auf der weltlichen, emotionalen und mentalen Ebene geben, und es können ebenso angenehme Bedingungen auf den drei Ebenen auftreten. In jedem Fall sollte man nicht seine Gelassenheit und Ausgeglichenheit verlieren.

Die Frage ist: Wie kann man dies erreichen? Es ist erreichbar, indem man sich angewöhnt, Beobachter zu sein. Man muss zu einem leidenschaftslosen Beobachter von Ereignissen werden. Diese Technik der Beobachtung ist wirklich ein Meisterschlüssel im *Yoga*. Niemand kann das Stadium der Jüngerschaft oder des *Yoga* erreichen, wenn er nicht lernt, ein leidenschaftsloser, aufmerksamer Beobachter zu sein. Ereignisse geschehen im Leben, und wir assoziieren uns mit den Ereignissen. Diese Assoziationen bringen uns Erfahrungen. Wenn wir uns jedoch zu tief darin verwickeln, hat dies Auswirkungen auf uns. Wir sollten uns durch die Ereignisse, die im Leben auf uns zukommen, nicht in Mitleidenschaft ziehen lassen. Es ist gut, Erfahrungen zu machen, aber wir nehmen Schaden, wenn die Ereignisse uns verschlingen. Daher ist es notwendig, dass wir die Ereignisse, die mit uns oder in unserem Umfeld geschehen, beobachten. Durch diese Fähigkeit können wir abseits stehen und schauen, was mit uns und um uns herum geschieht. Dann können wir die Ereignisse erfahren, ohne beeinträchtigt zu werden.

Wenn wir uns einen Film anschauen, werden wir nicht so sehr in die Geschehnisse verwickelt, als wenn sie mit uns geschehen. Der

Unterschied liegt darin, dass wir in einem Film beobachten, was auf der Leinwand geschieht. Tatsächlich ist das, was im täglichen Leben auf uns zukommt, ein Geschehen auf der Leinwand unseres Gewährseins. Der Film spielt auf der Leinwand, und die Leinwand bleibt davon unberührt. Ebenso ist unser Gewährsein eine Leinwand, auf der ein Film, der mit uns in Beziehung steht, abläuft. Wenn wir uns auf die Leinwand ausrichten, können wir beobachten, was darauf geschieht. Im Wesentlichen ist jeder von uns eine Bewusstseinsseinheit. In diesem Bewusstsein können wir beobachten, was in uns geschieht, und wir werden nicht beeinträchtigt in unserer Freude der Erfahrung.

Seid wie eine Leinwand in eurem Leben und schaut, wie es ist! So könnt ihr im Leben alles tun, solange ihr in euch ein Beobachter bleibt. Aber wenn ihr vom Spiel mitgerissen werdet, könnt ihr Schaden nehmen. In dem Moment, in dem ihr euch wieder an den Beobachter erinnert, steht ihr wieder abseits und bleibt unbeeinflusst. Dies ist der Weg, um in Frieden und im Gleichgewicht zu bleiben und Kälte und Wärme, Freude und Leid, Lob und Tadel zu beobachten.

Jeder Mensch, der dies praktiziert, weiß, dass es leichter gesagt als getan ist. Aber je mehr man daran arbeitet, ein Beobachter zu sein und wenn man diesen Zustand festigt und stärkt, wird es gelingen. Dies ist die eigentliche Essenz dieses Kapitels, die in diesem Zusammenhang dargelegt wird, so dass die nachfolgenden Strophen leichter verständlich werden.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Gewohnheitsbildung – der Schlüssel und das Rätsel

Die Schönheit des *Yoga* ist, sich eine Gewohnheit zur Transformation anzueignen und später, nachdem die Transformation geschehen ist, sie wieder fallen zu lassen. Man besteigt ein Boot, um einen Fluss zu überqueren. Wenn man nicht in das Boot einsteigt, kommt man auch nicht über den Fluss. Aber wenn man das andere Ufer des Flusses erreicht hat, kann man nicht länger im Boot sitzen bleiben. Das Boot wird für die Überfahrt benötigt, und es erfüllt nicht länger seinen Zweck, wenn man am anderen Ufer angekommen ist. Es ist erforderlich, in das Boot zu steigen, und es ist ebenso erforderlich, das Boot wieder zu verlassen. Es könnte jedoch gefährlich werden, das Boot auf halber Strecke zu verlassen.

Dies ist die Essenz des *Yoga*. *Yoga* verlangt bestimmte neue Rhythmen und Gewohnheiten, die man sich zulegt und denen man sich unterwirft, bis die Transformationen abgeschlossen sind. Diese Rhythmen und Prozesse sind für die Transformationen erforderlich. Wenn sie abgeschlossen sind, werden die Rhythmen und entsprechenden Gewohnheiten nicht mehr gebraucht. Sie werden zum Nutzen von jenen aufgenommen, die umgewandelt werden möchten. Aber wer in seinen eigenen Gewohnheiten stecken bleibt, kann nicht sagen, dass er ein befreites Wesen ist.

Eine Gewohnheit loszulassen ist ebenso schwierig wie eine Gewohnheit aufzunehmen. Von Zeit zu Zeit sollte man sehen, ob man von den eigenen Gewohnheiten konditioniert ist. Zum Beispiel kann man sich dem Test unterziehen, ob man die Gewohnheit des Kaffeetrinkens, des Kuchen- oder Schokoladeessens am Nachmittag überwinden kann. Man muss sich nicht beeilen, die *Yoga*-Gewohnheiten fallen zu lassen, solange man nicht fähig ist, die anderen routinemäßigen Gewohnheiten aufzugeben.

.../Fortsetzung auf der Seite 13 unten

Botschaft von Meister Morya

– Maruvu Maharshi –

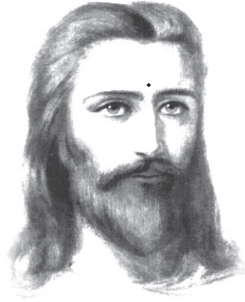


Reinheit – der Weg

Dinge zu beurteilen, die wir nicht kennen, ist sture Unwissenheit. Wenn etwas unbekannt ist, dann ist es nur fair zu akzeptieren, dass es unbekannt ist. Es ist dreist, seine Meinung zu Dingen zu äußern, die man nicht kennt. Kriminell ist es sogar, unbekannte Dinge zu beurteilen. Versucht nicht, über Dinge nachzudenken und über sie zu sprechen, die ihr nicht kennt. Sagt einfach, dass es eure Gedanken sind, aber äußert sie nur, wenn ihr sicher seid. Seid nicht beschämt über euren Mangel an Wissen, denn keiner weiß alles. Selbst der Schöpfer bildet da keine Ausnahme. Er kann nicht sagen, dass er alles weiß. Das Unbekannte ist zu allen Zeiten unbekannt und wird nur bekannt, wenn man es will. Nur so viel wie an Wissen gewollt ist, wird dem Schöpfer bekannt. So ist das auch bei uns. Seid kühn genug, das zu akzeptieren, was ihr nicht wisst, und seid ebenso kühn, das zum Ausdruck zu bringen, was ihr ganz sicher wisst. Wenn ihr Dinge äußert, die ihr nicht wisst, täuscht ihr nicht nur andere, sondern auch euch selbst, denn das Selbst in euch unterscheidet sich nicht von dem Selbst in anderen.

Wenn ihr sagt, dass ihr etwas nicht wisst, dann gebt euch damit aber nicht zufrieden. Ihr seid zwar ehrlich, aber ihr solltet euch auch bemühen, das zu erfahren, was unbekannt ist. Sich um Wissen zu bemühen ist immer gut. Sich damit auszusöhnen, dass man es nicht weiß, ist nur Mittelmaß.

Einmal fragte ein Jünger den Meister: „Meister, ich möchte gern Gott sehen. Würdest du ihn mir bitte zeigen?“ Der Meister lächelte und sagte: „Ich bin auch gerade damit beschäftigt, und wenn ich ihn sehe, werde ich ihn dir auch zeigen. In der Zwischenzeit lasst uns unsere Suche nach Gott zusammen fortsetzen.“ Der Meister verhielt sich sehr ehrlich gegenüber dem Jünger und gemeinsam setzten sie ihre Suche fort. So verhalten sich die Reinen.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Saturn

Wer von Saturn beeinträchtigt ist, kann niemals Saturn vergessen. Lehnt ihn nicht ab, wenn er sich euch nähert. Er kommt, um euch Geduld zu lehren, damit ihr euch verlangsamt und gründlicher lernen könnt. Er lehrt euch, Nachsicht zu üben und eure Fehler zu überwinden. Ohne Zweifel sind seine Lehren bitter, aber am Ende werden sie süßer sein als alles andere.

Erinnert euch, Saturn ist nur der Sohn des solaren Gottes, der Sonne. Der Sohn der Sonne ist sogar mächtiger als der Vater. Ihr könnt auch die Sonne betrüben. Wenn Saturn über eure Geburtssonne läuft, strahlt ihr weniger, da ein Schatten auf euch fällt. Selbst der aktivste Mensch kann inaktiv werden, wenn Saturn über seine Geburtssonne läuft. Passt auf, dass ihr nicht träge werdet. Einem aktiven Menschen werden seine Schwächen von Saturn aufgedeckt, und er erkennt, dass es tief in seinem Inneren noch Trägheit gibt. Saturn lässt euch arbeiten. Er möchte, dass ihr arbeitet. Nur gute Arbeiten transformieren einen Sohn des Menschen zu einem Sohn Gottes.

Seid dankbar, wenn ihr einen sehr disziplinierten Lehrer habt. Seine Disziplin mag zwar bitter sein, aber sie lässt euch am besten erstrahlen. Ein großzügiger Lehrer mag manchmal nicht so förderlich sein wie ein strenger Lehrer. An einen Lehrer, der euch in eurer Kindheit disziplinierte, erinnert ihr euch später am besten. Diese Aufgabe übernimmt Saturn.

Jeder Meister der Weisheit ist anfangs ein Saturn, später eine Venus, noch später ein Merkur, viel später eine Sonne und am Schluss ein Jupiter. So ist es mit dem Lehrer. Seid darüber informiert.

Botschaft von Meister *EK*



Soziales, göttliches Leben

Das öffentliche Gut zu schützen ist die grundlegende Pflicht eines jeden Bürgers. Zum öffentlichen Gut beizutragen kommt später. Inwieweit ihr die bestehende soziale Ordnung schützt und aufrecht erhaltet, offenbart eure rechte Haltung im Leben. Fördert das öffentliche Gut in eurem Leben. Dabei werdet ihr flüchtige Einblicke in das Göttliche bekommen. Wenn ihr das Göttliche wahrnehmt, kommt ihr auf den Geschmack und übernehmt allmählich immer mehr göttliches Leben, indem ihr zum sozialen Leben beiträgt. Dies ist der wahre Weg zur Entfaltung. Göttliches Leben war noch nie eine Störung im sozialen Leben. Bei einem gut geführten sozialen Leben geschieht die Entfaltung auf natürliche Weise.



.../Fortsetzung von der Seite 13 (Botschaft von Lord *Maitreya*):

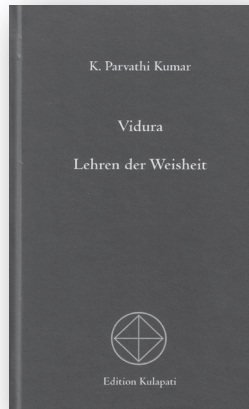
Durch Gewohnheitsbildung können wir etwas erreichen, aber die gleichen Gewohnheiten können uns auch zurückhalten von dem, was wir erreichen möchten, wenn wir nicht die Gewohnheit überwinden, durch die wir das Ziel erreicht haben. Denkt darüber nach.



VIDURA

LEHREN DER WEISHEIT*

Willst du Großes vollbringen,
musst du dich auf eine edle Gesinnung stützen.
Edle Gesinnung entwickelt ein Magnetfeld,
das durch den Zufluss geeigneter Mittel
Glück anzieht.



* Aus dem Buch VIDURA von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

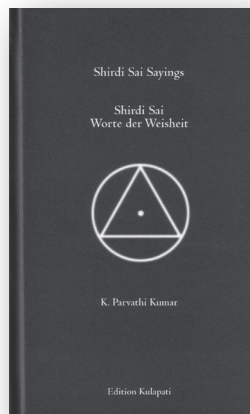
SHIRDI SAI
 WORTE DER WEISHEIT*



Die Schriften

Schriften erzählen die Geschichte von 'Gott in Fleisch und Blut'. Das Studium solcher Schriften ruft die Gegenwart des Göttlichen herbei. Regelmäßiges Studium der Schriften macht das Göttliche freundlich und vertraut. Der nahe Kontakt mit dem Göttlichen löst die trennende Haltung und die daraus folgende Illusion auf. Es hebt Widersprüche auf und stellt Harmonie her. Das Göttliche löst die Verbindung zur endlosen Kette von Geburt und Tod und verankert in der Ewigkeit. Der Mensch lebt ungebunden, uneingeschränkt und sogar unbegrenzt und erfährt die Herrlichkeit des Göttlichen.

Weiche deshalb nie vom Studium der heiligen Schriften ab.



* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati (zweisprachig: Englisch und Deutsch)



Botschaft von *Śrî Râmakrishna*

Demütiges Verhalten

Es gibt nichts, um auf Geld stolz zu sein. Wenn du glaubst, reich zu sein, dann gibt es im Vergleich zu deinem Reichtum viel reichere Leute, unter denen du wie ein Bettler erscheinst. Nach der Abenddämmerung, wenn die Glühwürmchen fliegen, denken sie, dass sie der Welt Licht schenken. Aber wenn die Sterne leuchten, verfliegt ihr Stolz. Dann fangen die Sterne an zu denken: „Wir strömen Licht auf das ganze Universum aus.“ Aber nach einiger Zeit erscheint der Mond am Himmel, und die Sterne werden demütig und traurig. So fängt der Mond an, stolz zu sein und denkt, dass durch sein Licht die Welt erleuchtet und in Schönheit gebadet wird. Aber dann – verkündet die Morgendämmerung die aufgehende Sonne am östlichen Horizont. Und was geschieht jetzt mit dem Mond?

Wenn jene, die glauben, reich zu sein, über diese natürlichen Fakten nachdenken, werden sie niemals wieder mit ihrem Reichtum und ihrer Macht prahlen.

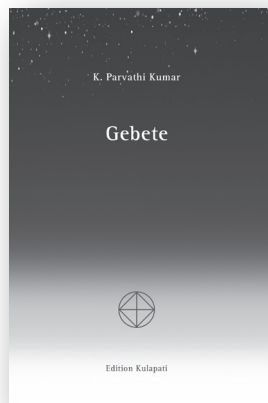
Gebet eines Laien*

67



The seers speak of 'surrender'.
 "Surrender to the Lord!
 Live in Him.
 Move in Him.
 Surrender to His will!"
 But we, the mankind, are proud.
 We speak of it.
 We do not surrender.
 We do not know
 how to offer.
 How can we surrender?
 We pray,
 teach us the fundamentals.

Die Seher sprechen von 'Aufgeben'.
 „Übergib dich dem Herrn.
 Lebe in Ihm.
 Bewege dich in Ihm.
 Liefere dich Seinem Willen aus!“
 Aber wir, die Menschen, sind stolz.
 Wir sprechen darüber.
 Wir liefern uns nicht aus.
 Wir wissen nicht,
 wie wir uns hingeben sollen.
 Wie können wir uns selbst aufgeben?
 Wir beten,
 lehre uns die grundlegenden Schritte.



* Aus dem Buch GEBETE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



OKKULTE MEDITATIONEN

Meditation 74*

**Three times seven miles from the goal.
The goal is the pole.
Pole on the head.
Bear on the brow.
Dog behind the back.
The hunter walks.**

Drei mal sieben Meilen vom Ziel.
Das Ziel ist der Pol.
Der Pol auf dem Kopf.
Der Bär auf der Braue.
Der Hund hinter dem Rücken.
Der Jäger wandert.

Kommentar:

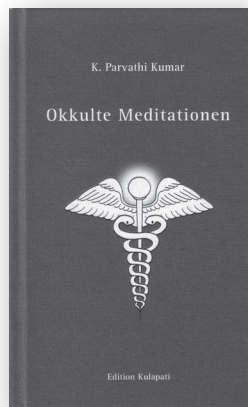
'Drei mal sieben Meilen vom Ziel' sollte der Schüler inzwischen leicht verstehen können. Es gibt sieben Zentren, die zu Anfang *Chakras* oder Räder sind. Jedes einzelne *Chakra* enthält die drei Qualitäten und dreht sich. Somit ist 'drei mal sieben' eine symbolische Darstellung für die Arbeit mit den drei Qualitäten und den Aufstieg von *Chakra* zu *Chakra*. Die Arbeit mit den drei Qualitäten in jedem *Chakra* ist ein Markstein, ein Meilenstein, der von drei Meilen dargestellt wird. Sieben mal drei Meilen beträgt der Weg vom *Mûlâdhâra Chakra* zum *Sahasrâra*.

Wenn das Dreieck der Qualitäten in ihrem Zentrum innerhalb eines *Chakras* neutralisiert ist, wandelt sich das betreffende *Chakra* in einen Lotus um. Durch seine Entfaltung hat der Lotus eine befreiende Wirkung, und

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

das Bewusstsein des Menschen springt aus ihm in das darüber liegende *Chakra*. Wenn das Bewusstsein springt, begibt es sich auf den spiraligen Weg, auf dem sich die Zeit bewegt. Dies wurde bereits im Zusammenhang mit dem Weg der *Kundalinî* erklärt. Auf diese Weise geht das Bewusstsein von *Chakra* zu *Chakra* auf dem spiraligen Weg vorwärts. Das *Chakra* arbeitet nach dem Gesetz der Ökonomie, und der Lotus ermöglicht spirallige, kreisförmige Bewegungen, die vom Gesetz der Anziehung regiert werden. Wenn die Energie das *Sahasrâra* erreicht, herrscht das Gesetz der Synthese vor.*

Der gesamte spirallige Weg vom *Mûlâdhâra* bis zum *Sahasrâra* verläuft innerhalb des Pols, und der Pol wird der Weg der *Sushumnâ* genannt. Beim *Mûlâdhâra*, das sich hinter und unter dem Rücken befindet, beginnt der Mensch seine Reise zur Wahrheit. Der Hund – das heißt Lord *Dattâtreyâ*, der dreiköpfige Herr oder der dreiköpfige Hund – hilft durch den Klang mit, die Reise zu beginnen. Symbolisch gesprochen ist der Wahrheitssucher ein Jäger. Er jagt nach der Wahrheit und erhält dabei Gottes Hilfe. Dies ist die erste Einweihung. Die letzte Einweihung findet statt, wenn er den Polarbären in der Höhle des Kopfes trifft. Danach erreicht er die Polspitze. Somit sind drei mal sieben Meilen das Ziel. Das Ziel ist der Pol, und der Pol existiert auf dem Kopf. Der Bär befindet sich auf der Braue, der Hund hinter dem Rücken, und der Jäger wandert.



* Eine ausführliche Darstellung dieser Gesetze ist in der ABHANDLUNG ÜBER KOSMISCHES FEUER von Alice A. Bailey zu finden.

Jüngerschaft

Psychische Kräfte

Höhere oder niedere psychische Kräfte sind Hindernisse für den spirituellen Fortschritt. Viele glauben, dass die spirituelle Entwicklung darin besteht, Hellsichtigkeit und Hellhörigkeit zu erlangen. Doch leider ist es nicht so. Das Gegenteil wird eintreten und der Aspirant wird unvermeidlich von seinen regelmäßigen Meditationen abgehalten. Psychische Kräfte beziehen sich auf die Natur, und die Meditation bezieht sich auf die Quelle der Natur – DAS BIN ICH. DAS ist das Absolute. DAS BIN ICH ist die Seele. Neun Ebenen der Natur werden um die Seele errichtet. Unter diesen neun Ebenen enthalten die vier Schichten, die sich am nächsten bei der Seele befinden, höhere psychische Kräfte. Die anderen fünf Ebenen enthalten die niederen psychischen Kräfte. Sämtliche psychischen Kräfte sind bedeutungslos, wenn man der Seele und dem Geist folgt. Jeder Mensch ist im Wesentlichen die Seele und umgeben von den Ebenen der Natur. Es gibt fünf Materie-Ebenen, drei Kraft-Ebenen und eine Ebene reinen Gewahrseins. Der Geist ist die zehnte Ebene. Spirituelles Gewahrsein ist die neunte Ebene. Um diese herum gibt es die Kräfte des Willens, des Wissens und der Aktivität sowie fünf Materie-Zustände. Das Ziel eines spirituellen Aspiranten ist, den neunten und zehnten Zustand zu erreichen, ohne von den Kräften, die sie umgeben, abgelenkt zu werden.

Mögen die Kräfte und Energien euch auf eurem Weg nicht davon abbringen, die Seele, die ihr seid, zu erkennen. Menschen, die hellsichtig und hellhörig sind oder andere psychische Kräfte besitzen, müssen nicht unbedingt verwirklichte Seelen sein. Einer verwirklichten Seele stehen alle Kräfte zur Verfügung, aber ein solcher Mensch benutzt sie nicht. Er bezieht sich auf eure Seele. Seine Verbindung ist von Seele zu Seele. Er pfuscht nicht in eurer Psyche herum und verwirrt euch nicht.

Der Bogenschütze zielt auf das Auge des Stiers, ihn kümmern nicht die umgebenden Kreise. So sollte die Ausrichtung eines spirituellen Aspiranten sein.

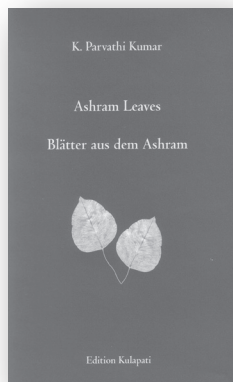
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

75



Synthese

1. Erinnerung der Synthese ermöglicht die Erfahrung der Seele, der Einheit des Lebens.
2. Synthese löst von innen Segen aus und das zugehörige Potential. Analyse löst Individualität und das damit zusammenhängende Potential aus, wie Zweifel, Misstrauen und Trennung.
3. Ergreife die Synthese, die Unterströmung der Analyse, und lebe in Glückseligkeit.



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



DIE LEHREN VON KAPILA*

9

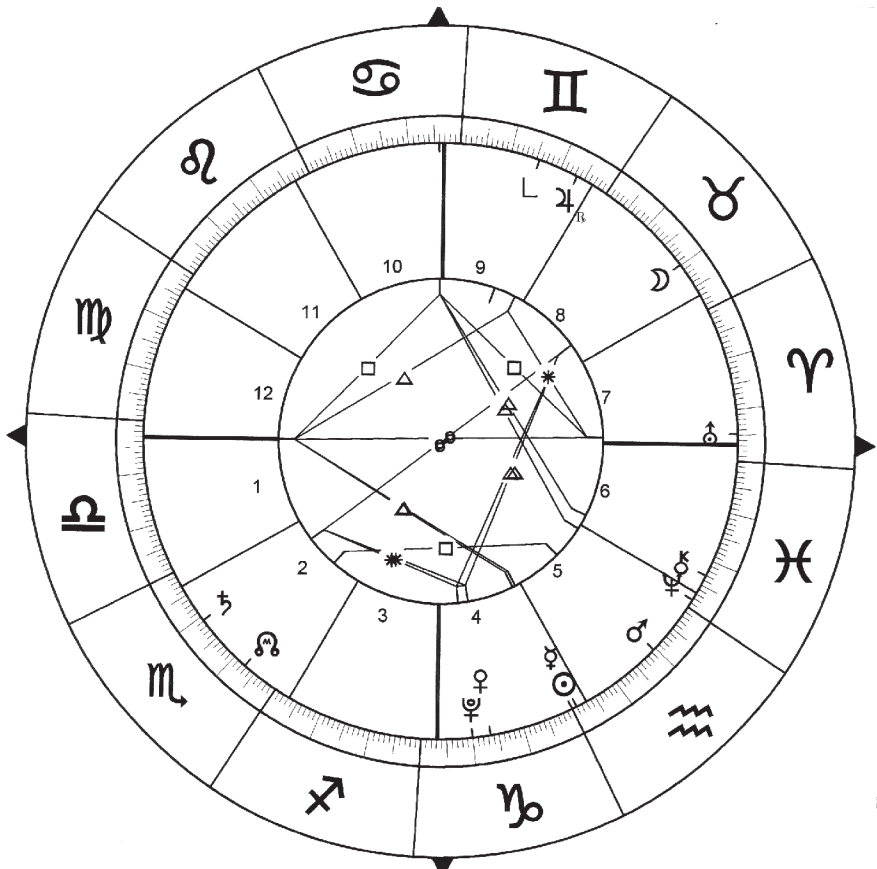
Das Selbst (Teil 2)

Begreife den Menschen in Gott und Gott im Menschen. Der Mensch in Gott durch die Natur (und durch die Struktur) ist Gott im Menschen. Wenn ein Haus gebaut wird, dann gibt es Raum im Haus. Sogar vorher gab es Raum, der nun als Raum innerhalb des Hauses im Gegensatz zum Raum außerhalb verstanden wird. Innen und außen ist nur Raum. Der Raum im Haus wird jedoch das Haus genannt. Genauso verhält es sich mit dem Menschen. Das Haus ist im Raum. Der Mensch ist in Gott. Es gibt Raum im Haus. Es gibt Gott im Menschen. Den Unterschied macht das Haus aus. Die Natur hat die Tendenz, die Illusion des Hauses im Zusammenhang mit dem Raum im Haus zu erschaffen. Der untrennbare und unveränderliche Raum wird scheinbar in ein Esszimmer, Schlafzimmer, eine Küche, Toilette usw. verwandelt. Die Zimmer existieren nicht für den Raum im Haus. Raum ist überall Raum. Gott ist zu jeder Zeit Gott. Deshalb ist auch der Mensch in seinem Wesen Gott.

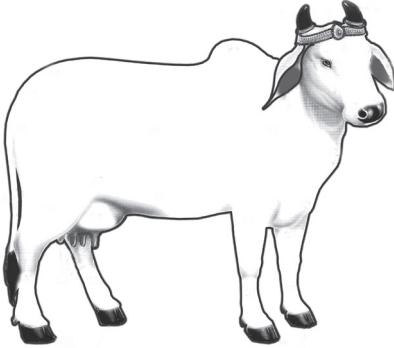
Mit der dreifachen Qualität der Kraft stellt die Natur Formen her und trennt und sondert scheinbar den Einen in viele. Der Mensch ist jemand, der glaubt, getrennt zu sein. Im Wesen ist er jedoch nicht verschieden von Gott. Diesen Glauben, dass er Mensch ist und dass er ein Denkvermögen hat, vermittelt ihm die Natur. Derjenige, der in diesem Glauben lebt, wählt für sich, so zu leben. Sein Glaube ist sein Grenzing. In dem Moment, in dem er begreift, dass er der Meister ist, der das Denkvermögen, die Sinne und den Körper, seine Sprache, sein Denken und Handeln regiert, gewinnt er seine Ursprünglichkeit zurück. Anstatt

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

jedoch der Hausherr (des Körpers) zu sein, wird er zum Gefolgsmann der Angehörigen des Hauses (des Denkvermögens, der Sinne und des Körpers) und ist ihnen untergeben. Unaufhörlich versucht er, die Forderungen der Untergebenen zu erfüllen. Meisterschaft besteht darin, die Bedürfnisse des Körpers zu erfüllen. Sklavische Abhängigkeit besteht darin, die Forderungen des Körpers zu erfüllen. Die Wahl bleibt jedem selbst überlassen.



☉ → ♋ am 19. Januar 2013 um 22⁵¹ Uhr MEZ
(Radix Äquales für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

3

- Die Kuh,
- der Baum der Erfüllung,
- der Trank der Unsterblichkeit und
- die Mutter der Herrlichkeit

– sie alle sind im Prozess der Schöpfung gleichzeitig hervorgekommen und werden als die strahlendsten Verkörperungen des Göttlichen betrachtet.

Diese Vier werden im Sanskrit

- *Kâmadhenu* – Kuh,
 - *Kalpavruksha* – Baum der Erfüllung,
 - *Âmruta* – Trank der Unsterblichkeit und
 - *Lakshmî* – die Göttin der Herrlichkeit
- genannt.

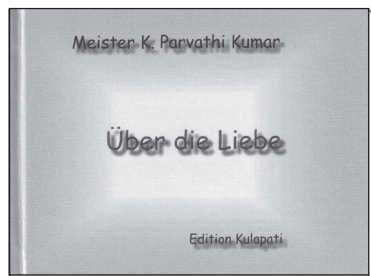
* Übersetzt aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien



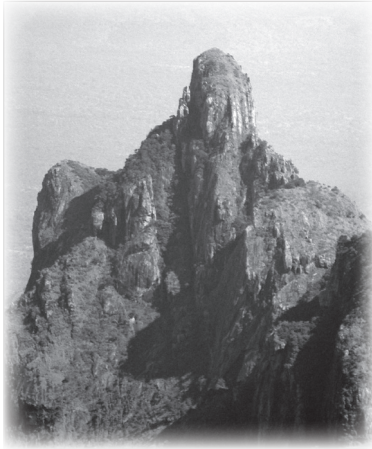
ÜBER DIE LIEBE*

71

Liebe ist nicht Besitz ergreifend.
Besitz ergreifende Liebe ist keine Liebe.



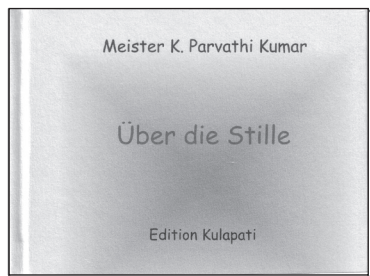
* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



ÜBER DIE STILLE*

71

Feinstoffliche Manifestationen
sind stille Äußerungen.
Zu Anfang
sind sie unsichtbar.



* Aus dem Buch ÜBER DIE STILLE von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

Hymne an *Agni*

71



मा शूने अग्ने नि षदाम नृणां माशेषसोऽवीरता परि त्वा ।
 प्रजावतीषु दुर्यासु दुर्य ॥

*Mâ Śūne Agne Ni Shadâman Runâm Mâśeshaso Avîratâ Pari Twâ
 Prajâvatîshu Duryâsu Durya*

Bedeutung:

„Oh, Lord *Agni*, wir können nicht in leeren Häusern wohnen. Wir können auch nicht in anderen Häusern wohnen. Du bist unser Freund, Allmächtiger. Sorge dafür, dass wir Wohlstand und Kinder haben, die uns Freude und Erfüllung schenken.“

Kommentar:

Die *Veden* verleihen Erfüllung. Diesem Zweck dienen ihre Gebete. Ein Leben gilt als erfüllend, wenn man gesund ist, einen guten Beruf in der Gesellschaft hat, eine gute Familie mit einer guten Anzahl Kinder und ein angenehmes Haus mit der zugehörigen Ausstattung. Ein solches Leben ist erfüllt, weil man keine unnatürlichen Wünsche hat. Die Menschen suchen immer nach dem, was sie nicht haben und was ihnen fehlt. Normalerweise erwartet jeder, dass er eine gute Gesundheit, einen guten Ehepartner, einen achtbaren Beruf in der Gesellschaft, Kinder mit gutem Benehmen und ein gutes Haus mit Annehmlichkeiten hat. Dies sind die normalen menschlichen Erwartungen. Da Lord *Agni* allmächtig und fähig ist, jeden möglichen normalen Wunsch zu erfüllen, richtet der Verehrende sein Gebet an ihn. Er verlangt nicht nach Kräften, um andere zu beherrschen; er verlangt nicht nach Reichtum auf Kosten anderer, und er

verlangt nicht etwas, das unmenschlich oder diabolisch ist. Er verlangt nach dem, was normalerweise jedes menschliche Wesen haben möchte.

Man mag sich bemühen, diese verschiedenen Aspekte zu erfüllen, aber man mag nicht in der Lage sein, sie zu erreichen. Wenn man jedoch einen Freund hat, der allmächtig und fähig ist, jeden Wunsch zu erfüllen, dann sind Hilferufe an solche Freunde gerechtfertigt. Der Verehrende verlangt nur rechtmäßige Erfüllung und nicht unrechtmäßige Erfüllung. In den *Veden* gibt es eine große Anzahl solcher Gebete.

Eine gute und angenehme Lebensgrundlage ermöglicht den Aspiranten, edlere und selbst göttliche Ziele zu erstreben. Mangelt es an den grundlegenden menschlichen Bedürfnissen, ist es schwierig, sich auf edlere, überirdische Ziele auszurichten. Sind die materiellen Dinge nicht weitgehend abgedeckt, leidet das Streben nach spiritueller Erfüllung unter den Unzulänglichkeiten materieller Erfahrung. Aus diesem Grund erbitten die Verehrenden materielle Erfüllung als Fundament für weiteres Wachstum. Um abzuheben, braucht man eine gute Plattform. Um zu springen und zu hüpfen, braucht man eine gute Matte. Auf einem sandigen, morastigen Boden lässt es sich nicht gut springen. Alle geistigen Übungen basieren auf einer vernünftigen materiellen Grundlage.

Der Verehrende in dieser Hymne ist demütig genug, nur einen minimalen Komfort zu erbitten. Er möchte nicht mehr als nötig haben. Wenn ein Mensch normalerweise auf materielle Erfüllung ausgerichtet ist, wird ihn jeglicher Grad an Erfüllung nicht befriedigen, und er begrenzt sich durch übertriebene, materielle Wunscherfüllung. Aus *vedischer* Sicht ist jedoch ein Gebet erhaben, wenn man von der Natur das, was nötig ist, erbittet. Dies ist nur menschlich.

INVOKATIONEN
DER VIOLETTEN FLAMME*

64



Master Namaskâram

Interludes are entry doors!
Entry doors into
Violet Kingdom.

Zwischenpausen sind Eingangstüren!
Eingangstüren in das
violette Königreich.

Dawn and dusk
are daily openers.

Morgen- und Abenddämmerung
öffnen den Zugang täglich.

Sabbaths
are weekly openers.

Sabbate
öffnen den Zugang wöchentlich.

Full and new moons
are monthly ones.

Vollmonde und Neumonde
öffnen den Zugang monatlich.

Solstices
are half-yearly ones.

Sonnenwenden
öffnen den Zugang halbjährlich.

Inhalation and exhalation
are eternal openers.

Einatmung und Ausatmung
öffnen den Zugang ewig.

Occult students!
Be subtle enough
to experience.

Okkulte Schüler!
Seid feinsinnig genug,
um sie zu erfahren.

* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Frage:

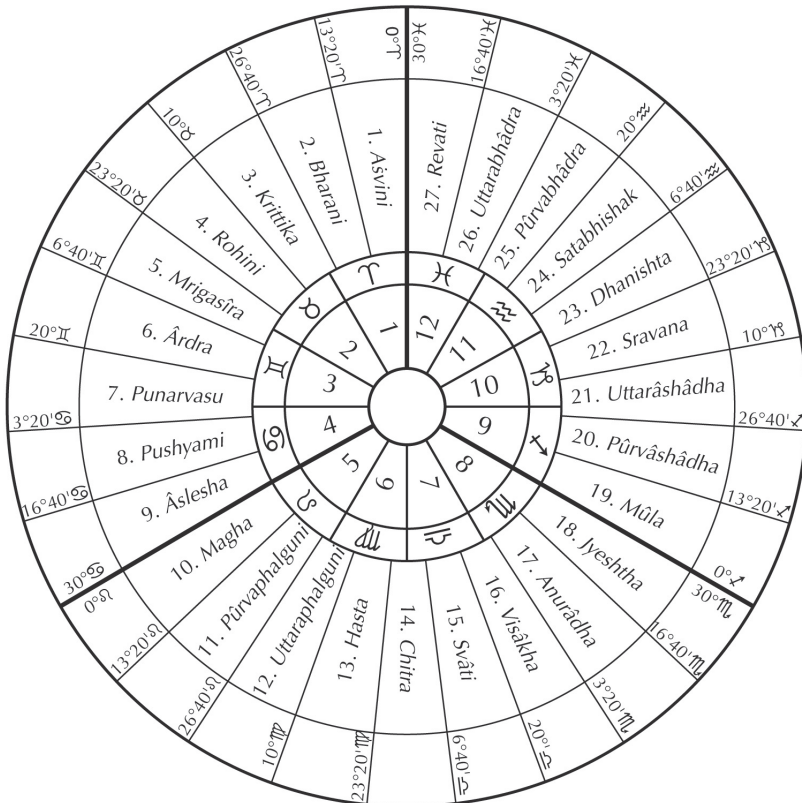
Meister, wie sollte man ein Wohnhaus anordnen, um das Eintreten von bösen Geistern zu verhindern?

Antwort:

Hier sind einige Anregungen, um sicher zu gehen, dass eine Wohnstätte sich nicht zu einem Ort für Gespenster, Dämonen, Teufel, böse Geister usw. wandelt.

1. Zuerst stellt sicher, dass ihr ein positives und fröhliches Denkvermögen habt. Das Denken kann das wichtigste Instrument sein, durch das negative Energien in einen Wohnort oder sogar in euch selbst eintreten können. Deshalb ist ein positives, fröhliches Denken von höchster Wichtigkeit.
2. Stellt sicher, dass das Haus immer sauber gehalten und mit ausreichend Licht und frischer Luft versorgt wird. Im Haus sollte es keine dunklen und schlecht belüfteten Räume geben. Wenigstens einmal am Tag sollten frische Luft und Sonnenlicht jeden Raum und jeden Winkel durchströmen. Es sollte im Haus keinen Raum geben, in dem es schlecht riecht und tagsüber dunkel ist.
3. Haltet das Denken von Eifersucht frei. Große Eifersucht und Misstrauen bilden eine weitere Eingangstür für negative Energien.
4. Pflügt gute Beziehungen zu euren Nachbarn und verbringt mit ihnen von Zeit zu Zeit ein paar fröhliche Stunden.
5. Wenn möglich, pflanzt Blumen und Obstbäume auf eurem Grundstück. Wenn dies nicht möglich ist, stellt eine kleine Blumendekoration an die Eingangstür und brennt Räucherstäben ab.

6. Habt Sandelholz-, Pinienholz- oder Zedernholz-Räucherstäbchen im Haus. Auch sollten Kampfer und natürliche Düfte im Haus nicht fehlen.
7. Stellt sicher, dass der Haupteingang des Hauses immer sauber gehalten wird.
8. Die äußeren und inneren Mauern sollten helle Farben haben.
9. Es ist auch günstig, Symbole aus Holz, Kampfer, Silber oder Gold in Form von Kugeln, Pyramiden, Würfeln oder eiförmigen heiligen Steinen zu haben.
10. Schließlich ist die tägliche Anrufung von OM oder SOHAM sehr günstig. Dabei sollte man eine Kerze und ein Räucherstäbchen anzünden.



Die 27 Häuser des Mondes (Nakshatras) im lunaren System (Nirayāna)



Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK
(Teil 15)*

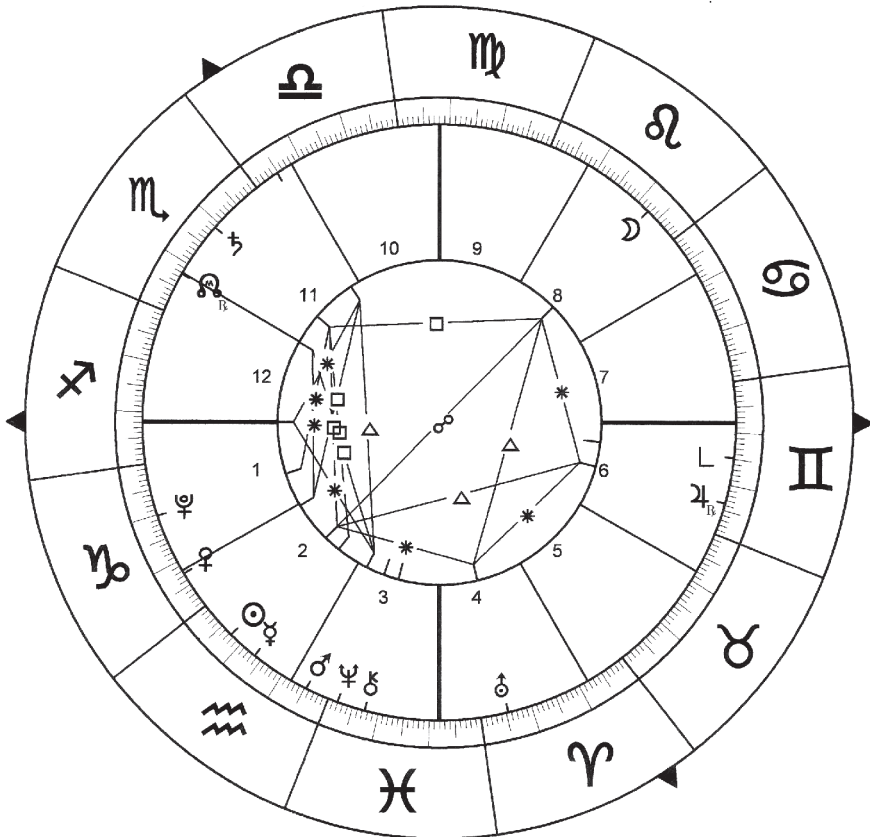
Die Äthersubstanz des Körpers

Wenn ihr den ätherischen Teil des Körpers zu sehen wünscht, so geben uns unsere Augen ein Beispiel dafür. Aus welcher Materie bestehen die Augäpfel? Betrachtet ihr die Augen der Meister der Weisheit, so bemerkt ihr, dass sie sehr transparent sind. Dies stellen wir insbesondere bei den Augen von Meister *Kât Hûmi* fest, weil seine Augen sehr schön von einem Künstler dargestellt wurden. Auch in uns gibt es Materie, wie die der Augäpfel oder wie die der Knochen, der Zähne oder der Fingernägel. Worin liegt der Unterschied zwischen der Materie der Augäpfel und der Materie der Knochen? Der Unterschied liegt in den dichten und feinstofflichen Zuständen. Deshalb kann man den Zustand des Ätherkörpers eines Menschen leicht erkennen, wenn man ihm in die Augen schaut. Wir finden im Menschen alle Abstufungen – vom Zustand der *Âkâsha* bis zum dicht-physischen Zustand. Was wir die sieben Gewebe des Körpers nennen, sind nichts anderes als die sieben Stadien der Materie, vom feinstofflichen zum grobstofflichen Stadium. Wir haben die Geflechte oder Nervenzentren, und es gibt die Absonderungen dieser Nervengeflechte, die feinstofflicher sind als die Drüsen. Dann gibt es die etwas gröberen Manifestationen als Blut, die noch gröberen Manifestationen als Fleisch und noch gröbere Manifestationen als Haut und Knochen. erinnert ihr euch, als wir 1988 über die Sieben Strahlen gesprochen haben? Damals habe ich euch die Entsprechung vom *Sahasrâra* zum *Mûlâdhâra* in Bezug auf die Materie gegeben und wie die sieben Materie-Abstufungen in uns existieren. So müssen wir uns nicht über unsere ätherische Existenz wun-

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

dern, die wir jedes Mal erkennen, wenn wir unsere Augen im Spiegel anschauen oder die Augen von anderen betrachten.

.../wird fortgesetzt



Wassermann-Vollmond am 27. Januar 2013 um 5³⁸ Uhr MEZ
 (Radix Äquales für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Meister EK

VISHNU PURÂNA

38

Kapitel XI

Dhruva und die Sieben *Rishis*

Parâśara sagte: „Nachdem *Dhruva* dieses gesagt hatte, verließ er sein Heim und seine Mutter. Er reiste durch viele Städte und erreichte einen nahe gelegenen Wald. Er sah die Sieben Großen *Rishis*, die ihm vorangingen, und er folgte ihren Fußstapfen. Sie leuchteten alle auf ihren Sitzen, die aus Häuten schwarzer Hirsche bestanden. Mit großer Verehrung verneigte er sich vor ihnen.

Oh, Ihr Erhabenen, ich bin der Sohn von *Uttânapâda*, und der Name meiner Mutter ist *Sunîti*. Aus Verzweiflung und Loslösung komme ich zu euch.“

Daraufhin sagten die *Rishis*: „Oh, Prinz, du bist noch ein Junge von vier oder fünf Jahren. Wieso gibt es einen Grund der Verzweiflung in so einem jungen Alter?“

Dann erzählte der Junge, was geschehen war. Die Weisen waren überrascht und besprachen sich untereinander: „Seht die Natur, wie der Herrscher denkt. Er kann keine Idee ertragen, die sein Denken übersteigt.“

Sie fragten ihn: „Wenn es irgendetwas gibt, das wir zu deinem Nutzen tun können, dann erkläre es uns bitte.“

Dhruva sagte: „Ich strebe nicht nach Geld oder nach dem Königreich. Oh, Ihr Weisen, ich strebe nach einer Position, die bis heute noch nie irgendjemanden erfreut hat. Lehrt mich, was ich tun kann, um dieses Ziel zu erreichen. Seht, dass ich weit über allem stehe.“

Dann sprach *Marîchi*: „Eine wirklich gute Position kann weder verstanden noch erreicht werden, ohne Lord *Govinda* zu verehren. Deshalb verehere den Herrn.“

Atri sagte: „Der Herr ist stets größer als jene, die groß sind. Er ist der Eine Mensch in allen Menschen. Er ist das größte aller Wesen, an denen er Gefallen hat. Daher wirst du einen Ort erwerben, der von keinem Wettbewerber angestrebt werden kann.“

Angirasa sagte: „Die ganze Welt existiert nur innerhalb des Körpers des Herrn aller Herren. Verehere Ihn und du wirst diesen Ort erwerben.“

Pulastya sagte: Die ganze Schöpfung ist von dem einen Licht erfüllt, dem einen sich immer ausweitenden Prinzip, das *Hari* genannt wird. Verehere Ihn und sei befreit in die höchste aller fassbaren Stadien der Existenz.“

Pulaha sagte: „*Indra* konnte den Ort durch die Verehrung des Herrn der Welt erhalten. Verehere *Vishnu*, den Herrn, der den Geist des Anbieters in sich trägt und in der ganzen Schöpfung als Seine eigenen Opfergaben existiert. Er ist das Eine lebendige Wesen in allen Wesen, die leben. Biete Ihm Gebete an und empfangen das, was andere nicht empfangen können.“

Vasishtha sagte: „Opfere *Vishnu* dein Denkvermögen, indem du meditierst, dass Er dein Denkvermögen ist. Du wirst die drei Welten als deinen eigenen Sitz erlangen.“

Daraufhin antwortete *Dhruva* den sieben großen Lichtern, die vor ihm als die Sieben Seher erschienen: „Ich verneige mich vor euch. Ihr habt mir das Verständnis des Einen gegeben, der zu verehren ist. Ich fühle mich befriedigt. Wie soll ich meditieren, um dem Herrn zu gefallen? Wie soll ich Ihn meditieren? Was soll ich tun? Wie kann ich sehen, dass der Herr mich begünstigt?“

Die *Rishis* erklärten: „Nun höre auf unsere Worte, was von jenen getan werden muss, die den Herrn aller Herrn verehere möchten. Der erste Schritt ist, dein Denken frei von den Dingen zu machen, die dich umgeben. Die ganze Welt ist eine Stätte vieler Dinge, aber der Herr ist die Wohnstätte der ganzen Welt. Mach' dein Denken stabil, indem du dich daran erinnerst. Entdecke dich als derjenige, der Seinen Wohnsitz in dir hat. Auf diese Weise kannst du deine Gedanken zur Ruhe bringen. Das Denken wandert in der Umgebung herum und denkt an verschiedene

Gegenstände und ihre Eigenschaften. Wenn du dich an den innewohnenden Herrn erinnerst, kommt das Denken zur Ruhe. Dann wirst du den Herrn als den Globus aus goldenem Licht sehen. Er besteht aus den grundlegenden Substanzen der Schöpfung. Auch darin existiert Er als sein eigener Herr. Richte dich an Ihn wie folgt: ‚Ich biete mich dem lebendigen Gott an, der in der Form reinen Wissens existiert.‘ Wiederhole diese Äußerung und verschmelze mit ihr. Das *Mantra* ist das Ergebnis der Selbst-Manifestation. Dein Großvater selbst ist ein Ergebnis der Selbst-Manifestation, und der Herr ist damit erfreut. Folge seinen Fußspuren. Der Herr hat ihm die höchsten Errungenschaften übertragen, die erlangt werden können. Auch du wirst dieses Stadium erreichen, welches unerreichbar ist durch ein Wissen von den drei Welten. Verehere den Herrn aller Wahrnehmungen und Sinnesgaben.“

.../wird fortgesetzt

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Vor dem Dienen auszuweichen zieht unabwendbar
Kummer und Schmerz als Strafe nach sich.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 84)

Liebe Jugend,

habt ihr jemals eure Fähigkeit getestet, ob ihr euer Denken auf etwas fokussieren könnt? Damit ihr im Leben erfolgreich sein könnt, ist es wichtig, euer Denken auf ein bestimmtes Thema lenken zu können. Wenn das Denkvermögen ausgerichtet ist, besitzt es eine schnelle Auffassungsgabe. Falls es nicht fokussiert ist, verliert es das, was es eben erst in sich aufgenommen hat. Das Denkvermögen zur Ruhe zu bringen entspricht fokussiertem Denken. Das Denken verhält sich wie ein Affe, der von einem Gedanken zum anderen springt, so wie er auf dem Baum ohne irgendeine Absicht von einem Ast zum nächsten springt. Ein Denken, das die ganze Zeit herumspringt, kann nichts vollbringen, da es keine ununterbrochenen Anstrengungen aufrecht erhalten kann. Ein stabiles, ausgeglichenes Denkvermögen ist aufnahmebereit, kann etwas behalten und die aufgenommene Information richtig verstehen und anwenden. Ein unstetes Denken ist jedoch nicht fähig, etwas wahrzunehmen geschweige denn etwas zu behalten, wie wenig es auch aufgenommen haben mag. Es ist vergesslich und ungenau.

Schaut euch die Bewegung eines Affen und die eines Löwen an. Der Löwe bewegt sich nicht viel im Vergleich zum Affen. Ein Denken, das ruhig und stabil ist und sich in seiner Art wie ein Löwe bewegt, ist viel leistungsfähiger.

Um solch ein stabiles Denkvermögen zu erlangen, kannst du dir täglich etwas Schönes ansehen, und schauen, wie lange du es betrachten

* Aus dem Buch ÜBER DIENST von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,

Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

kannst, ohne in Gedanken daran abzudriften. Du kannst diese Übung täglich zu einer bestimmten Zeit deiner Wahl ausführen. Es wird dir ermöglichen, dein Denkvermögen zu stabilisieren. Ein ausgeglichenes Denken, auf jedes mögliche Thema bezogen, hat eine schnelle Auffassungsgabe und kann Dinge gut behalten. Ihr könnt diese einfache Übung ja einmal ausprobieren.



Geschichten für Jugendliche

Meister EK und der traurige Student*

Einmal war Meister EK mit seinen Studenten auf dem Weg zu einem Picknick. Es war eine Gruppe von 30 Studenten. Der Meister spielte mit ihnen und hielt sie bei Laune. Die Studenten fühlten sich sehr von ihm angezogen und zeigten ihm ihre Handflächen, um Führung für ihre Zukunft zu erhalten. Der Meister sah sich ihre Handflächen eine nach der anderen an. Als er die Hand von einem der Studenten nahm, war sie kalt. Der Student hatte weit geöffnete Augen und war sehr still. Der Meister sah ihm in die Augen und sagte ihm, dass er geboren sei, um zu dienen, vor allem, um ärmeren Leuten zu helfen. Er werde die Armen und Unglücklichen inspirieren und führen und werde einen guten Ruf haben. Der traurige Student zog seine Hand zurück und sagte, er glaube das nicht.

Auf dem Rückweg, die anderen Studenten waren schon gegangen, begleitete der Meister den blassen Studenten. Er nahm seine Hand und schaute ihm in die Augen. Der junge Mann weinte. Meister EK sagte zu ihm: „Du leidest unter der Ungerechtigkeit der Welt und dem Übel des Egoismus. Du möchtest etwas ändern, aber du glaubst, dass du das nicht kannst. Lass deine Ängstlichkeit los und komm mit mir, ich zeige dir den Weg.“

Der Student verneigte sich vor Meister EK und ließ sich von ihm zwölf Jahre lang führen. Er wurde selbst für viele Menschen zu einer Quelle der Inspiration.

zusammengestellt von Dr. Barbara Kleyböcker

* Aus dem Buch von K. P. Kumar: MEISTER EK – DER LEHRER DES NEUEN ZEITALTERS, Verlag Edition Kulapati 2002, Episode 3, Seite 114ff (gekürzt)

Bild zur Symbolik von Wassermann ≈

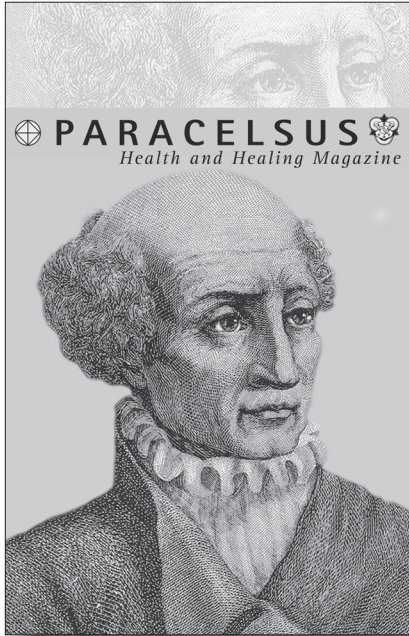
Die Zwillingsgötter und das Herabströmen kosmischer Energien*



Der Eine manifestiert sich als Zwei, und die Beiden wirken aufeinander ein und bilden verschiedene Systeme. Ein Zentrum, aus dem diese beiden Energien herabkommen, wird als die *Aświns* oder 'Zwillingsgötter' bezeichnet. Das Zeichen Wassermann stellt diesen Zustand dar. In ihm verbergen sich zwei Potenziale: 'ist' und 'ist nicht'. Von der suprakosmischen Ebene kommen *Mitra* und *Varuna* oder die 'nicht unwahren Wesen' als Zwillingspferde mit Flügeln herab. Sie sind die *Aświns*, die zwei sich ergänzenden Teile des göttlichen Atems. Beide stellen den unermesslichen Ausdruck des göttlichen Atems als Zeit und Raum dar. Beide empfangen den großen Innewohnenden von der supra-kosmischen Ebene als *Vasishtha* und von der kosmischen Ebene als *Agastya*. Auf der planetarischen Ebene arbeitet *Vasishtha* durch die Hierarchie im *Himâlaya* und *Agastya* durch die Hierarchie in den Blauen Bergen (*Nilagiris*). Die beiden Hierarchien bilden zwei Dreiecke. *Vasishtha* regiert das höhere Dreieck und *Agastya* das niedere Dreieck.

Bild von Ludger Philips

* Aus E. Krishnamacharya: SPIRITUELLE ASTROLOGIE und K. P. Kumar: DER WASSERMANN-MEISTER



Editorial Nr. 101 im PH&H Nr. 4/IX*
von Dr. K. Parvathi Kumar

Lass es gut sein

Die Menschen sind vor allem wegen ihrer Gesundheit besorgt. In unserer Zeit sind sie deswegen noch viel besorgter als früher. Sie sind ängstlich bemüht, ihre Gesundheit zu erhalten, aber Angst ist eine wirkungsvolle Kraft, die Krankheit hervorruft. Durch Angst wird sie zusätzlich geschürt. Die Leute wollen Gesundheit, aber sie

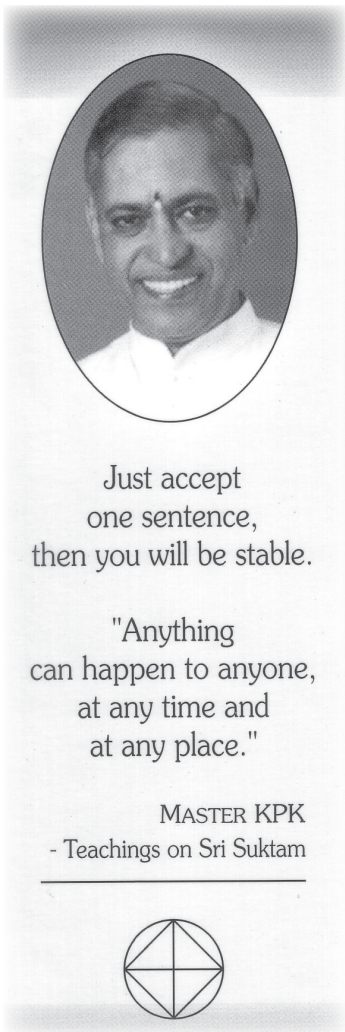
vergessen die Grundlagen. Sie sollten sich das *Mantra* 'Lass es gut sein' zu eigen machen. Ihre innere Einstellung sollte leicht desinteressiert und nur eine lockere Verbundenheit sein, die die Nerven vor Angst und Besorgtheit bewahrt. Man sollte alle Gedanken vermeiden, die die Nerven angreifen. Das ist Weisheit. Der Mensch sollte sich nicht in Bereiche begeben, die Angst, Besorgtheit, Misstrauen, Argwohn und Unehrllichkeit auslösen, denn sie haben mittelbare Auswirkung auf die Ruhe und Gelassenheit seines Nervensystems. Das Nervensystem ist von Primärenergie erfüllt. Wenn es sehr früh durch die tägliche Aktivität in Unruhe gerät, öffnet es die Türen für viele Krankheiten. Solange man nicht eine Haltung lockerer Verbundenheit entwickelt, ist man nicht unverletzlich. Doch auf seltensame Weise verstärkt sich der Druck mit der Weiterentwicklung der Gesellschaft. Ein unter Druck stehender Mensch kann nicht als entfaltet betrachtet werden. Eine friedliche Haltung sich selbst und der Umgebung gegenüber ist die Grundlage guter Gesundheit. Doch dies fehlt in der modernen Welt.

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz
Tel.: +41-(0)41-6301907, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

Es gibt viele Nervenzusammenbrüche, Depressionen und andere psychische Störungen, die nicht geleugnet werden können. Außerdem leiden viele Leute unter Magenverstimmungen, was dann wiederum ihren Kopf intensiv beschäftigt.

Sollte es nicht Teil der Gesundheit und des Heilens sein, den Menschen zu erklären, wie notwendig es ist – ungeachtet der äußeren Situationen – im Inneren friedlich und stabil zu bleiben? Auch die medizinische Wissenschaft verwendet das Konzept der Primärenergie. Außerdem erkennt sie an, dass die Widerstandskraft in direkter Verbindung mit dem Gleichgewicht des ganzen Nervensystems steht. Warum kann man dann nicht einsehen, dass die Gesundheit den Menschen wichtiger sein sollte, wenn sie sich zwischen materiellem Fortschritt oder persönlicher Gesundheit entscheiden sollen. Ein uraltes Sprichwort sagt: „Gesundheit ist Reichtum.“

☆ ☆ ☆



Just accept
one sentence,
then you will be stable.

"Anything
can happen to anyone,
at any time and
at any place."

MASTER KPK
- Teachings on Sri Suktam



Akzeptiere einfach einen Satz
und du wirst stabil sein.

„Alles kann
jedem,
jederzeit und
überall
passieren“.

Die Wissenschaft des Menschen (Teil 8)*

(Jugendseminar von Meister KPK in Visakhapatnam im August 2001)

Die fünf hauptsächlichen Verantwortlichkeiten des Menschen

1. Der Mensch hat Verantwortung gegenüber dem Lehrer. Wenn er Wissen vom Lehrer empfangen hat, trägt er Verantwortung, dieses Wissen zu leben, zu erfahren und weiterzugeben. Dies ist der einzige Weg, sich seiner Verantwortung zu entbinden.
2. Der Mensch hat Verantwortung gegenüber den Eltern. Sie haben ihm den Körper gegeben und deshalb muss er auch einer Seele einen Körper geben.
3. Der Mensch empfängt so viel vom Pflanzenreich. Er entbindet sich dieser Verantwortung, indem er dem Pflanzenreich dient – selbst wenn es nur in geringem Umfang ist. Er sollte wenigstens ein paar Blumen, etwas Gemüse oder einen Obstbaum pflanzen. Man kann nicht einfach empfangen, ohne darüber nachzudenken, wie man dem Pflanzenreich etwas zurückgeben kann. Man ist undankbar, wenn man vergisst, für das, was man bekommen hat, etwas zurückzugeben, denn das würde Folgen haben.
4. Der Mensch empfängt auch so viel vom Tierreich. Daher sollte er den Tieren immer etwas geben, als Anerkennung und Dank für all das, was das Tierreich den Menschen gibt.
5. Der Mensch ist auch den Intelligenzen gegenüber verantwortlich, die sein Leben im Inneren und im Außen ermöglichen. Dies sind die Elemente Erde, Wasser, Feuer, Luft, Äther, Lebenskraft – sie alle geben den Menschen große Hilfe. Diesen Intelligenzen sollte der Mensch ebenso dienen.

Aus diesen fünf Verpflichtungen muss sich der Mensch entbinden. Ansonsten bleibt er in der Schuld. Das Gesetz der Natur lautet: Empfange, um zu geben. In der Natur kann dieser Aspekt des Empfangens und Gebens deutlich gesehen werden. Wann immer wir etwas bekommen, sollte uns sofort die Frage beschäftigen, was wir in Erwidern tun können.

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Wenn man nur empfängt, ohne zu geben, befindet man sich in den niederen Existenzräumen. Wenn man dagegen dazu neigt, mehr zu geben als zu empfangen, bewegt man sich hin zu den höheren Räumen. Dies ist der Schlüssel. Die Heiligen oder die großen Meister der Weisheit haben den fünften Raum nur erreicht, weil sie mehr gegeben als empfangen haben.

Empfangen ist der weibliche oder negative Aspekt. Geben ist der positive Aspekt. Der Nordpol ist positiv, und der Südpol ist negativ. Der Nordpol verteilt, und der Südpol erfasst und nimmt auf. Empfangen und Geben geschehen auf so adäquate Weise, dass dadurch der Planet unversehrt bleibt. Die Sonne empfängt das Licht aus höheren Sphären und verteilt es an alle Planeten im System. Auf diese Weise bleibt die Sonne unversehrt. Das Prinzip von 'Empfangen, um zu geben' ist das Hauptprinzip, das wir lernen sollten. Wenn man mehr gibt als empfängt, stärkt das unser Energiesystem. Dagegen wird das Energiesystem geschwächt, wenn man mehr empfängt als gibt.

Wenn man die menschliche Geschichte zurückverfolgt, hat es immer Machthunger, die Gier, fremdes Eigentum und Land zu besitzen und das Verlangen nach anderen Frauen gegeben. Somit kann die Menschheit nicht den benötigten inneren Frieden und die innere Harmonie erfahren. Menschen, die in sich keinen Frieden und keine Harmonie haben, können auch nicht Frieden und Harmonie weitergeben.

Wie kann eine machthungrige Nation diesem Planeten Frieden geben? Es gibt Nationen, die für sich in Anspruch nehmen, die Polizei zu sein, um Frieden auf dem Planeten zu schaffen. Diese Nationen hungern nach Macht. Sie wollen die Wirtschaft durch Macht ergreifen und versklaven die Menschen, indem sie ihnen ihre Kultur und ihr System aufzwingen. Sie reden über Frieden, aber sie können keinen Frieden geben, weil sie ihn nicht haben. Man kann nicht geben, was man nicht hat. Wenn man reich ist, kann man sein Geld mit anderen teilen. Wenn man Macht hat, kann man seine Macht mit anderen teilen. Wie will man Frieden mit anderen teilen, wenn man ihn nicht hat? Das klingt wie der Teufel, der die Schriften zitiert. Die Menschen denken nicht; sie akzeptieren einfach das, was ihnen vom 'Big Boss' vorgegeben wird.

Individuell können wir Frieden ausarbeiten, indem wir uns einen natürlichen Lebensweg bahnen. Wenn wir von Frieden erfüllt sind, können wir diesen Frieden mit dem Umfeld teilen. Auf der Mikro-Ebene ist Frieden mög-

lich. Auf der Makro-Ebene, auf der Ebene der Menschheit, ist Frieden zurzeit nicht möglich. Man kann Frieden nicht mit tödlichen Waffen errichten.

Wir, als Menschen, sehnen uns nach innerem Frieden und Harmonie und auch nach Fortschritt. Diese Sehnsucht steckt im Menschen. Obwohl er Fortschritt möchte, lehnt er die entsprechende Disziplin ab. Ein Schüler wünscht sich gute Noten im Examen, aber er hat keine Lust, dafür zu lernen. Ohne eine entsprechende Disziplin kann man nicht viel erwarten.

Die Kultivierung und Pflege der Energien

Im Teenager-Alter sollten die Emotionen reguliert werden, weil die Energien überschäumen. Wie ein reißender Fluss, so brodeln in der Jugend der Energiefluss. Baut man einen Damm gegen die Wasserfluten, kann man das Wasser umleiten und sogar unfruchtbares Land kultivieren. Große Mengen Ackerland können durch eine Stauanlage fruchtbar gemacht werden. Wenn man in sich einen Damm – das Unterscheidungsvermögen – aufbaut, wird nur eine geringe Wassermenge zugelassen, die durch das Wehr fließt. Die größere Wassermenge wird zur Befruchtung des umliegenden Landes genutzt. Hinsichtlich unserer Energie sollte das Leben durch Unterscheidungsvermögen erfahren werden, so dass die Energie die höheren Räume befruchten kann.

Man kann die Energiewasser lenken, damit sie nach oben fließen. Aus diesem Grund wird die Meditation empfohlen, um eine aufwärts gerichtete Bewegung der Energien zu ermöglichen. Es gibt Menschen, die morgens und abends 15 oder 30 Minuten meditieren und tagsüber die Energien nach unten fließen lassen, weil ihnen das Unterscheidungsvermögen fehlt. Durch ein solches Verhalten zerstreuen sich die hauptsächlichen Energien. Wenn alle Wasser durch das Wehr fließen, welche Wasser bleiben dann zurück, die für die Kultivierung der Felder genutzt werden können? In Bezug auf die Ebene der Sinne und der Sexualität wird geraten, die Energie sparsam und entsprechend den Erfordernissen zu nutzen, so dass sie dann für höhere Zwecke umgeleitet werden kann.

Daher sollten sich Jugendliche im Teenager-Alter hohe Ziele setzen, z. B. ein großer Mathematiker, ein großer Physiker, ein guter Arzt oder Lehrer werden zu wollen – sich auf irgendein hohes Ziel im Leben aus-

richten. Es gibt so viele Dinge, die in der Gesellschaft nützlich sind. Nutzt diese Energie, um jene Höhe zu erreichen.

Alles, was ihr tut, sollte von hervorragender Qualität sein. Das sollte das Ziel für die Jugend sein. Dann kann die Jugend durch die weltlichen Verwüstungen nicht zerstört werden. Wenn man sich mit zu vielen Dingen verzettelt, kann man nicht viel im Leben erreichen.

Der große Meister Vivekananda sagte einmal zu Jugendlichen: „Ihr seid auf diese Erde gekommen. Hinterlasst einen sehr positiven Eindruck von euch selbst, bevor ihr wieder geht, so dass die Nachwelt sagen kann: ‚Hier war ein Mensch, der viel Gutes für die Menschheit getan hat.‘“ Er sagte weiter: „Setzt euch ein so hohes Ziel, dass ihr ein unauslöschbares Zeichen hinterlasst, welches an eure edlen Taten erinnert. Möge dies das Ziel für die Jugend sein!“

Auf diese Weise sollten Heranwachsende hohe Ziele anstreben und frühzeitig damit beginnen. Wenn man zu spät damit anfängt, kann es sein, dass man sein Ziel nicht erreicht.

Im zweiten Existenz-Raum sollten wir aufpassen, dass wir diesem emotionalen Körper nicht erlauben, so anzuwachsen, dass er den Licht- und Lebensfluss behindert. Wenn wir die ersten drei Räume nicht sauber halten, sind wir nicht wirklich berechtigt, den Zweck des Lebens zu erfahren. Täglich sprechen wir: „Let purpose guide the little wills of man, the purpose which the Masters know and serve.“ (Möge der Zweck die kleinen Willen des Menschen lenken, den Zweck, den die Meister kennen und dem sie dienen). Die Meister der Weisheit haben den Zweck des Lebens erkannt und sie dienen ihm seit Tausenden von Jahren. Auch wir müssen unseren Lebenszweck erkennen. Solange jedoch die ersten drei Räume nicht rein sind, können wir ihn nicht finden. Daher lege ich soviel Betonung auf diese Räume. Wenn sie sauber sind, was als Vorbereitung bezeichnet wird, dann sind wir berechtigt, das Licht zu empfangen. Die Menschen sehnen sich nach dem Licht, aber sie tun nichts dafür, um diese Räume sauber zu halten. Wir können etwas nicht bekommen, wenn wir das Gegenteil davon tun. Denkt darüber nach!

Im zweiten Existenz-Raum haben wir die Lebenskraft sowie die Arbeit der Sinne und der entsprechenden Wünsche, die in uns einen emotionalen Körper entwickeln. Der emotionale Körper ist wie schmutziges Wasser, das die Lebensenergie verunreinigt und Krankheit, Verfall und Tod

verursacht. Wir sollten ein natürliches Verlangen haben und keine übermäßigen Wünsche. Der Schlüssel dazu ist das Unterscheidungsvermögen.

Muss ich dies tun? Muss ich reden? Wenn man nicht reden muss, sollte man es besser unterlassen. Wenn man sprechen muss, sollte man freundlich sprechen. Muss man sich fortbewegen? Viele Leute bewegen sich ziellos hierhin und dorthin und verschwenden Zeit, Energie und auch Geld. Es sollte immer einen Zweck geben, den Körper von einem Ort zu irgendeinem anderen Ort zu bewegen.

Die ganze Absicht liegt darin, die Energie zu bewahren und sie rein zu halten. Bitte merkt euch, dass, wenn ich über diese Dinge spreche, Randüberschreitungen erlaubt sind. Schockt euch nicht, die Regeln 100-prozentig zu befolgen. Leichte Überschreitungen sind okay; sie geben euch eine entspannte Herangehensweise. Ansonsten geht ihr zu ernsthaft an die Dinge heran. Geht manchmal ins Kino, verbringt einmal in der Woche eine fröhliche Zeit mit Freunden, aber passt auf, dass ihr eure Energie nicht verschmutzt. Was das Essen, das Sprechen oder auch die Fortbewegungen betrifft, kann es kleine Überschreitungen geben. Ansonsten ist das Leben zu langweilig und zu ernst.

Wenn man nicht darauf achtet, die Sinnesaktivität rein zu halten, mündet dies in Furcht, Misstrauen, Eifersucht, Mangel an Vertrauen, übermäßige Anhaftung an bestimmte Dinge oder Abneigung ihnen gegenüber, Stolz und Vorurteil. Darunter leiden die meisten Menschen. Das bedeutet, dass der Emotionalkörper den Fluss der Lebensenergie behindert und Krankheiten verursacht.

Ayurveda und Homöopathie erkennen das emotionale Ungleichgewicht und versuchen, dieses zu berichtigen und die Krankheit zu heilen. Diese Innenschau fehlt der Allopathie. Daher werden Ayurveda und Homöopathie die zukünftigen medizinischen Wissenschaften sein. Es gibt eine Medizin gegen Eifersucht, Stolz, Furcht, Misstrauen, usw. Nachdem die emotionalen Unausgewogenheiten festgestellt wurden, wird eine Medizin gegeben, um die emotionale Ebene wieder auszugleichen. Ist dieses Gleichgewicht wiederhergestellt, verschwindet die Krankheit oder das Unwohlsein. Gleicherweise gibt es eine Medizin gegen Faulheit, Völle und die entsprechenden Magenprobleme. Die Krankheiten sind Erzeugnisse eines unnatürlichen Verhaltens.

.../wird fortgesetzt

**Veröffentlichung eines neuen deutschen Buches der
Edition Kulapati im WTT e. V. im Januar 2013 zum
52. Guru Pûjâ in Visakhapatnam, Indien**



Meister MN ist ein Vorposten der Meister CVV-Energie. Er ist ein Leuchtturm. Sein Turm ist hoch genug, um den Osten und den Westen zu überblicken. Er übermittelt den Meister-Plan und wirbt einzelne Personen für einen globalen Plan an. Die Einzelnen treten zugunsten des Gruppenbewusstseins und des planetarischen Bewusstseins ab.

Meister MN arbeitet auf der Mikro- und Makro-Ebene für den Pla-

neten und die Lebewesen auf dem Planeten. Sein Leben und seine Arbeiten vervielfachen das Streben in allen, die dem Weg der Wahrheit folgen wollen. Er ist ein moderner *Yogî* ohne irgendwelche Einschränkungen. Er war verspielt, fröhlich und eine Person voller Selbstvertrauen.

Meister MN ist ein gutes Vorbild für jeden, der eine moderne Anschauung hat und trotzdem auf den Weg der Selbst-Verwirklichung ausgerichtet ist.

Dieses Buch beschreibt sein Leben, seine Einweihung, seine Lehren, seine Heilungen und seinen wunderbaren Übergang.

Möge es seinen beabsichtigten Zweck erfüllen.

K. Parvathi Kumar

**MEISTER MN –
DIE FEURIGE FLAMME**

ISBN 978-3-930637-57-7
1. Auflage 2013; gebunden
Format: 15,4 x 9,5 cm
192 Seiten; 14,- €

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Januar/Februar 2013

19.01.	22:51	☉ → ♍ / die Sonne geht in das Zeichen Wassermann			
	‡	☉ in ♍ – jeden Sonntag (20.01., 27.01., 03.02., 10.02., 17.02.):			
		<i>Anrufung der Wassermann-Energie durch Meister CVV</i>			
21.01.	18:52	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 01°52'≈ / ☽ 01°52' ♀		
	☽	<i>Kontemplation über das Dritte Auge</i> (Ende 22.01. um 21:38)			
26.01.	04:18	Vollmondphase beginnt	☉ 06°20'≈ / ☽ 24°20' ♁		
	‡	<i>Herabströmen der Wassermann-Energie über das 3. Auge in alle Zentren</i>			
27.01.	05:38	☉ Wassermann-Vollmond	☉ 07°24'≈ / ☽ 07°24' ♀		
03.02.	03:44	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 14°26'≈ / ☽ 08°26' ♁		
	☉	<i>Kontemplation über Meister CVV</i> (Ende 04.02. um 02:03)			
05.02.	21:42	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 17°13'≈ / ☽ 17°13' ♂		
	♂	<i>Kontemplation über das 3. Auge</i> (Ende 06.02. um 19:07)			
09.02.	10:49	Neumondphase beginnt	☉ 20°49' ≈ / ☽ 08°49' ≈		
	‡	Wassermann-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über Mahādeva, den absoluten Herrn, in den sich alle Welten zurückziehen – Śiva Rātri – und Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>			
10.02.	01:03	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°22' ≈		
	☉ 08:20	● Wassermann-Neumond	☉ 21°43' ≈ / ☽ 21°43' ≈		
	21:00	<i>Dhanishta-Meditation</i> (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 10.02. um 23:31)			
17.02.	08:16	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 28°47' ≈ / ☽ 22°47' ♂		
	☉	(Ende 18.02. um 10:49)			
18.02.	13:01	☉ → ♋ / die Sonne geht in das Zeichen Fische			
20.02.	16:04	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 02°09'♋ / ☽ 02°09' ♁		
	♀	<i>Kontemplation über die Heilungsenergien</i> (Ende 21.02. um 18:16)			
24.02.	21:30	Vollmondphase beginnt	☉ 06°24'♋ / ☽ 24°24' ♀		
	☉	<i>Kontemplation über Mitra-Varuna, die nicht-unwahren Wesen</i>			
25.02.	21:26	☉ Fische-Vollmond	☉ 07°24'♋ / ☽ 07°24' ♁		
04.03.	11:52	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 14°01'♋ / ☽ 08°01' ♂		
	☽	(Ende 05.03. um 09:51)			
07.03.	05:37	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 16°46'♋ / ☽ 16°46' ♁		
	♃	<i>Für Heilung</i> (Ende 08.03. um 03:29)			
09.03.	09:35	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°22' ≈		

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2012/2013«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration to
the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

**Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm**

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.